



## VERNETZTE CLOUDS: GESCHÄFTLICHE VORTEILE EINER HYBRID-IT-UMGEBUNG

**WIE SIEHT EINE AUSGEWOGENE CLOUD-STRATEGIE AUS?  
UND WIE KÖNNEN SIE SICHERSTELLEN, DASS IHR UNTERNEHMEN  
MAXIMAL VON DEN VERSCHIEDENEN CLOUD-VARIANTEN PROFITIERT?**

Nehmen wir als Beispiel ein Unternehmen aus der Verbrauchsgüterindustrie, das nahtlos zwischen verschiedenen Cloud-Umgebungen wechselt. Seine Kunden nutzen eine Cloud-basierte Web-Oberfläche, um auf Produktinformationen zuzugreifen und Bestellungen aufzugeben. Die resultierenden Transaktionen werden an eine lokale Anwendung übermittelt, die in Echtzeit mit den Systemen in der Finanzabteilung, dem Lager und der Produktion verbunden ist. Die Daten aus diesen Transaktionen wiederum werden in Software-as-a-Service-basierten Drittanbieteranwendungen verarbeitet und gespeichert, beispielsweise im Rahmen der Kundenpflege, der Kreditprüfung oder von Versandservices.

Im Backend bilden wichtige Prozesse die Grundlage für dieses hohe Niveau an Interoperabilität. Während Feiertagen und Verkaufsfaktionen beispielsweise wird die anfallende Zusatzlast flexibel an Cloud-basierte Services für Datenverarbeitung und Datenspeicherung ausgelagert. Gleichzeitig arbeitet das Unternehmen ständig an innovativen Neuerungen. In einer internen Platform-as-a-Service-Umgebung mit Unterstützung für die neuesten Entwicklungstools und Datenbanken werden kontinuierlich neue Anwendungen und Funktionen entwickelt. Die Entwickler und Produktmanager arbeiten eng zusammen und setzen Cloud-basierte Server ein, um neue Produktideen zu testen.

Kurz gesagt: Unser Beispielunternehmen aus der Verbrauchsgüterindustrie kann auf Ressourcen in verschiedensten Umgebungen zurückgreifen, einschließlich lokaler Rechenzentren, lokaler Private-Clouds und Public-Cloud-Services. Eine derart ausgewogene Arbeitsteilung zwischen separaten Cloud-Umgebungen wird in Zukunft für alle Unternehmen immer wichtiger werden. Nur so können sie wettbewerbsfähig bleiben und auf die dynamischen Geschäftsanforderungen entsprechend reagieren.

Laut einer aktuellen Umfrage von Forbes Insights und Cisco unter 302 leitenden IT-Verantwortlichen gibt es so etwas wie eine statische Cloud-Umgebung nicht. Nur wenige Unternehmen entscheiden sich für einen exklusiv lokalen Ansatz oder eine komplette Umstellung auf die Public-Cloud. Die meisten setzen stattdessen auf einen Service-Mix, der sich mit dem Unternehmen weiterentwickelt.

Eine Mehrheit von 65 Prozent der befragten Unternehmen hat während der letzten zwei Jahre einen Public-Cloud-Service für eine Anwendung oder Funktion implementiert und diese Anwendung oder Funktion später zurück in die lokale Umgebung überführt. In einigen Fällen ging es dabei sogar um eine große Gruppe von Services. Warum? Einer der wichtigsten Gründe sind Bedenken hinsichtlich der Sicherheit von Online-Services, die Public-Cloud-Provider anbieten. Oft war der Public-Cloud-Service jedoch von Beginn an als „vorübergehende“ Implementierung gedacht, um neue Anwendungen oder Funktionen einführen zu können.

Bei der Entscheidung zwischen einer Drittanbieter-Cloud und einer lokalen Umgebung (Private-Cloud oder herkömmliche Rechenzentrumsarchitektur) müssen IT-Verantwortliche eine breite Palette von Anforderungen in Einklang bringen. Selbstverständlich sind die Kosten sehr wichtig, aber es gibt noch weitere Faktoren, die bedacht werden müssen: von der Sicherheit bis hin zur Möglichkeit erweiterter Flexibilität.

### Diese wichtigen Fragen sollten Sie sich stellen:

**Ist die Cloud-Strategie langfristig kosteneffizient?** Die Mehrheit der Befragten IT-Verantwortlichen (87 Prozent) gab an, dass ihre Public-Cloud ihren anfänglichen Erwartungen an den Kostenaufwand entsprochen hat. Im Laufe der Zeit entstehen jedoch höhere Kosten, und die Unternehmen entscheiden sich möglicherweise dazu, ihren Mix aus externen und lokalen Ressourcen anders aufzuteilen. Bei einer Mehrheit (58 Prozent) sind die Kosten pro Transaktion gestiegen, je mehr neue Anwendungen oder Workloads sie ihrer Public-Cloud-Infrastruktur hinzugefügt haben. 27 Prozent der Unternehmen, die wieder auf eine lokale Infrastruktur umgestellt haben, nannten außerdem Kostenunsicherheit als Grund, da Nutzungsmuster sich ändern und die Abonnementkosten von Monat zu Monat schwanken können. Gleichzeitig ist die Mehrzahl der Befragten ebenfalls der Meinung, dass eine Amortisation der Kosten für eine Rückverlagerung in die lokale Infrastruktur Zeit brauchen würde.

**Lassen sich Anwendungen einfach zu einem anderen Provider oder zurück in die lokale Infrastruktur migrieren?** Ganz gleich ob Public-, Private- oder Hybrid-Variante: Eine Cloud-Umgebung sollte immer auf offenen Standards und Protokollen basieren, damit sie sich einfach hosten und zu einer anderen Plattform migrieren lässt. Eine der größten Sorgen hinsichtlich Public-Clouds, die unsere Studie aufgezeigt hat: 43 Prozent befürchten die Bindung an einen einzigen Provider. Das kann passieren, wenn ein Unternehmen Online-Services abonniert und Daten erstellt, die mit Transaktionen in diesem Service verknüpft sind. Wenn der Provider proprietäre Prozesse und Standards nutzt, ist es nahezu unmöglich, diese Daten und Anwendungen zu replizieren oder zu verschieben. Ein Wechsel zwischen verschiedenen Cloud-Varianten oder von einer Public-Cloud zu einer lokalen Umgebung kann eine Weile dauern. Eine Mehrheit der Befragten (83 Prozent) gab an, dass es mindestens einen Monat dauern würde, eine Anwendung auf eine andere Plattform zu verschieben.

**Ist die Sicherheit gewährleistet?** Eine Mehrheit der befragten IT-Verantwortlichen (88 Prozent) ist der Meinung, dass die Sicherheitsrichtlinien ihres Public-Cloud-Providers den Standards ihres Unternehmens entsprechen. Gleichzeitig sind jedoch zwei von fünf Befragten nicht überzeugt, dass ihre Daten bei Public-Cloud-Providern gut aufgehoben sind. Obwohl das Vertrauen in die Sicherheit von Public-Clouds steigt, sehen Unternehmen also immer noch die Notwendigkeit, sich nach allen Seiten abzusichern. Für 82 Prozent der Befragten sind Sicherheit und Compliance die wichtigsten Gründe für die Einführung einer Hybrid-Cloud.

IT-Verantwortliche müssen sich die richtigen Fragen stellen, um den perfekten Cloud-Mix zu finden. Mit einer optimalen Kombination aus lokalen Services und externen Cloud-Providern können sie die dynamischen Unternehmensanforderungen zuverlässig erfüllen.